

Autor: Von unserer Mitarbeiterin Gerda Oswald
Seite: 31
Ressort: Emmendingen
Rubrik: Elztal
Ausgabe: Badische Zeitung Elztal/Waldkircher Volkszeitung
Gattung: Tageszeitung
Auflage: 154.860 (gedruckt) 142.789 (verkauft)
 145.169 (verbreitet)
Reichweite: 0,49 (in Mio.)

"Eine Stimme für christliche Werte"

Wolfgang Huber, Professor und Altbischof, erhielt in Sexau den Gemeindepreis für Theologie / Vortrag über Wege zum Frieden

SEXAU. Der Gemeindepreis für Theologie der evangelischen Kirchengemeinde ist am Samstag bei der 18. Vergabe an Altbischof Professor Wolfgang Huber überreicht worden. Seit nahezu 30 Jahren vergibt die Gemeinde den Preis an große (Vor-)Denker der Theologie, die nahe bei den Gläubigen bleiben und gleichzeitig richtungweisend in der theoretischen Lehre sind.

"In einer kleinen Gemeinde kann ein politisch oder im Verein Aktiver privat nur mit Mühe etwas anderes leben als er in seinem Amt vertritt", sagte Michael Sillmann für die Kirchengemeinde bei der Preisübergabe. Was im Kleinen funktioniere, versage oft im Großen und man vermisse dort einen festen Wertekodex. Komplexe Fragen etwa zur Gentechnik, Atomkraft, Präimplantationsdiagnostik, Stammzellenforschung oder dazu, ob Kriege gerecht sein könnten, bräuchten Orientierung und verständliche Antworten. "Sie haben in zahllosen Medienauftritten den christlichen Werten ein Gesicht und eine Stimme gegeben und sind im deutschen Ethikrat eine Sicherheit dafür", sagte Sillmann. Der Preis sei eine klare Rückmeldung an Huber, wie dringend er an der Basis gebraucht werde.

Dem stimmte auch Laudator, Altbischof Klaus Engelhardt, zu: "Du schreibst gemeindenah und bewegst Dich dennoch auf theologischem Boden." Als Huber 1994 zum Bischof von Berlin-Brandenburg ernannt wurde, befürchteten viele einen politischen Linksruck. Bei seiner Verabschiedung 2009 sei jedoch "sein Gewissen schärfender Dienst in der Öffentlichkeit" anerkannt worden. Und Hubers Verdienst sei es, dass das Augenmerk nicht nur auf Armut, sondern auch auf die starken Schultern gelenkt wurde, welche die Zukunft der Menschen mitverantworteten.

Aus den zahlreichen Publikationen

Hubers wählte Engelhardt das kleine Büchlein "Geschenk des Himmels" aus. Die Geschichte spiele in einem Schlachthof und damit weit weg von Kerzenheimeligkeit, denn Huber vermittelte die Botschaft: "Weihnachten protestiert dagegen, dass Menschen ausgeschlossen werden". Er habe mit der Kommentierung zum amtierenden katholischen Papst keine ökumenische Eiszeit hervorgerufen, sondern das christliche Freiheitsverständnis als nicht grundsätzlichen Gegensatz gesehen und einen Reformationsprozess angestoßen. Eine Vision, wo Kirche hingehen soll oder warum es sich lohne, ein evangelischer Christ zu sein, das habe er aufgezeigt.

Der Preisträger bedankte sich für die "bei weitem originellste Auszeichnung, die einem Theologen in Deutschland zuteil werden kann". Wie erwartet brillierte Huber mit seinem Vortrag "Eine Kirche des gerechten Friedens sein". Er skizzierte den Friedensweg, den die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) als Bekenntnis zu Jesus und zu Frieden und Gerechtigkeit im Laufe der Jahrzehnte herausgearbeitet hat. Jesus Christus, Inbegriff und Unterpfand des Friedens, habe ihn zeitlebens nicht losgelassen. Zwischen Frieden und Gerechtigkeit stehe der Zaun der Feindschaft. Sie zu überwinden bedürfe der Versöhnung und einem klaren Ziel für die Zukunft. Gewalt, selbst wenn sie als letztes Mittel einen Rechtszustand wieder herstellen wolle, könne allenfalls

eine Möglichkeit sein, den Friedensweg offen zu halten. Einen gerechten Krieg gebe es nicht. Der Zaun könne stückweise abgebaut werden, indem Menschen etwa für den Frieden beten und Mitgefühl für Freud und Leid der Menschen trügen.

In jungen Jahren lebte

Wolfgang Huber in Freiburg

Huber dankte dem Musikteam der Kirchengemeinde, die ihn so positiv an Weltkirchentage erinnerte. Pfarrer Botho Jenne erfragte in einem Interview den Werdegang Hubers, der in jungen Jahren in Freiburg lebte und im Land studierte. Oberkirchenrätin Karin Hinrichs gratulierte im Namen des Landesbischofs und der Kirchenleitung. Werner Wagner als Stellvertreter des Bürgermeisters beim Empfang für die politische Gemeinde, Landrat Hanno Hurth "für die Werte, welche die Kirche vermittelt und der Kitt der Gesellschaft ist". Schuldekan Ulrich Schmidt dankte für das Engagement für "das klare Profil des Protestantismus", welches Huber gegeben habe.

Info: Der Vortrag des Preisträgers Wolfgang Huber: "Eine Kirche des gerechten Friedens sein" und seine Predigt zu Jeremia 23,5-8 können bei der evangelischen Kirchengemeinde Sexau, Dorfstraße 58, 79350 Sexau oder kirchengemeinde.sexau@web.de für 3,50 Euro erworben werden.

